



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

171 (13.4.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89644)

hohe Kriegssammler überhaupt genötigt sieht, einen solchen viel-
fahrenden Armeebefehl zu veröffentlichen. Diese scharfe Maßregel
belegt jedenfalls, daß die weiße Flagge auf Seiten der Eng-
länder sogar noch viel häufiger gezeigt worden ist, als vielleicht
unbedingt notwendig gewesen wäre, denn anderenfalls wäre
nach christlicher Soldatenauffassung diese Strafanzeige über-
haupt gänzlich überflüssig.

Die Pest in der Kapkolonie greift täglich weiter um sich,
und in der vergangenen Woche sind, was besonders bezeichnend
ist, im Ganzen 11 Soldaten an der Seuche erkrankt, von denen
6 starben. Die tägliche Durchschnittszahl der Fälle beträgt 12
bis 15.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. April 1901.

Unter die Volksschulcandidaten aufgenommen wurden
u. A. folgende Pöglinge des A. Kurzes des Lehrerseminars II in Karlsruhe
nach bestandener Abgangsprüfung: A. u. S., Julius, von Neuland,
Heim, Baro, Georg, von Rederau, B. u. C., Hermann, von Mann-
heim, Engelhard, Joseph, von Mannheim, F. u. G., Joseph, von
Reich, Kaufelder, Jakob, von Sodenheim.

Der Allgemeine Deutsche Realismänner-Verein hielt
in Kassel unter Vorsitz von Director Börner-Elberfeld seine
vierteljährliche Delegierten-Versammlung ab. Der Vorsitzende wies darauf
hin, daß der Verein, der J. B. in Kassel gegründet wurde, sein 25-
jähriges Bestehen feiere. Bemerkenswert sei es, daß dieses Jubiläum
zusammenfalle zeitlich mit einem Wendepunkt in der preussischen Schul-
geschichte, von dem man hoffen dürfe, daß er zu der vom Realismänner-
Verein so lange erstrebten Reform führen werde. Director
Dr. Steinbart-Duisburg sprach über die Geschichte des Real-
schulmänner-Vereins, die ersten 25 Jahre seines Bestehens, Professor
Dr. Paulsen-Berlin über die höhere Schule und das Landes-
studium im 20. Jahrhundert. Auf Antrag des Herrn Ge-
heimrathe Dr. Schaeffgen wurde darauf einstimmig folgende
Resolution gefaßt: I. Der Realismänner-Verein erwartet, daß die
im kaiserlichen Erlaß anerkannte Gleichwertigkeit der auf den höheren
Lehranstalten von Jährigen Lehrgängen erlangten Bildung die Gleich-
berechtigung zur Folge haben wird. II. Diese Gleichberechtigung
schließt jede besondere außerlegte Ergänzungsprüfung vor
der Zulassung zu den Berufsstudien aus.

Die diesjährige Konferenz der Centralstelle für
Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen wird am 6. und
7. Mai in München stattfinden. Auf der Tagesordnung steht die
Führung für die männliche schulentlassene Jugend und zwar sollen im
Speziellen die Tätigkeit der Arbeitgeber und der Vereine auf dem
Gebiete der Jugendfürsorge behandelt werden. Die Vorberichte sind
verfaßt von Prof. Dr. Albrecht, Groß-Vichtersfeld, A. Kolb, Geschäfts-
führer des Wohlfahrtsvereins der Württemberg. Metallwarenfabrik
in Geislingen, Generalsecretär Dr. Pirper in M. Gladbach, Pastor
Frisch-Berlin und Benefiziat Stiller-München.

Badischer Pioniertag in Schwoyningen. Aus Schwoyningen
wird geschrieben: Die Pioniervereinsung hier verfaßt soeben an die
gedienten Pioniere die Einladung zu dem am 16. Juni d. J. hier
stattfindenden 21. Allgemeinen Badischen Pioniertag. Der J. B. in
Bruchsal gefaßt Beschluß, den diesjährigen Pioniertag hier abzu-
halten, ist überall freudig begrüßt worden und ist auch anzunehmen,
daß diese Zusammenkunft ehemaliger Pioniere unter zahlreicher Be-
teiligung einen schönen Verlauf nehmen wird. Die diesjährige Stadt M.
ohnehin infolge seines einzig dastehenden herrlichen Schloßgartens all-
jährlich der Anziehungspunkt vieler Tausender, die gerne die Gelegen-
heit benutzen, diesen herrlichen, weitberühmten mit seinen vielen
Schönheitsmerkmalen und prächtigen Anlagen aufzusuchen. Deshalb
wird jeder, dem die Einladung zugeht, derselben Folge leisten und
auch seine Kameraden, die vielleicht mangelt genügender Kreise seine
Einladung erhalten haben, zur Teilnahme auffordern und sie mit-
nehmen, umso mehr, als auch die Generaldirection der St. Badischen
Staatsbahnen für die Teilnehmer am Pioniertag Fahrgeld-
ermäßigung in der Weise bewilligt hat, daß einfache Fahrkarten, welche
in Schwoyningen mit dem Stempel „Pioniervereinsung“ versehen wer-
den, zur Rückfahrt gültig sind. Anmeldungen sowie Wünsche etc. wollen
an den Vorstand der Pioniervereinsung Schwoyningen gerichtet werden.

Ein älterer Bodener, der auf ein bewegtes Leben zurück-
schauen konnte, ist vor Kurzem jenseits des „großen Wassers“, in
Steubenville (Ohio) gestorben. Johann Engel (dies ist sein Name)
war noch einer von den immer seltener werdenden Kämpfern von
1848/49. An der revolutionären Bewegung hatte er hervorragenden
Anteil eronnen, hatte u. A. bei Waghäusel und Gernsbach mit-
gekämpft und war nach dem Scheitern des Aufstandes nach Amerika
ausgewandert. Zunächst in Pittsburg wohnhaft, schloß er sich sofort
dem Nordamerikanischen Turnerbund an und nahm an allen bedeuten-

den Bewegungen des Deutsch-Amerikanerthums rühmlichen
Anteil. Bei Ausbruch des Bürgerkriegs trat er in die Garibaldi-
Garde ein und nahm an der vierjährigen Kampagne unter General
Schimmelpfennig teil. Nach erfolgtem Friedensschluß siedelte er von
Pittsburg nach Steubenville über, wo er bis zu seinem Tode das „Pan-
handle-Hotel“ betrieb.

Das Aussehen unserer Kirschbäume ist ein bis jetzt zu-
friedenstellendes. Es bedarf nur ein paar sonniger Tage, um die
Blüthenknospen der Bäume in voller Pracht entfalten zu lassen.
Hoffentlich tritt dann kein Nachfrost ein, der sonst den Hoffnungen
auf eine gute Ernte ein rasches Ende bereiten würde.

Apollotheater. Wir machen auch an dieser Stelle auf die
im Apollotheater eingeführten, sehr beliebten, jeden Sonntag statt-
findenden Frühkonzerten aufmerksam. Morgen
Nachmittag 4 Uhr findet große Spezialitäten-Vorstellung zu er-
mäßigten Preisen (Ballon I. A., Saal 50 J.) statt, in welcher der
unübertreffliche Spohmader Wally Agoston in seiner Solo-Glanz-
nummer als Musikant auftritt. Abends 8 Uhr Hauptvorstellung
mit der Bourleske „Mannheim auf Stelzen“, ohne Preisermäßigung. Wer
sich daher einige Stunden östlich unterhalten will, der versäume nicht,
morgen dem Apollotheater einen Besuch abzustatten.

Saalbautheater. Der Direktion des Mannheimer Saalbau-
theaters ist es gelungen, „Madame Colley“ für Sonntag,
14. April, zu prolongieren. Nachmittags 4 Uhr findet Vorstellung zu
ermäßigten Preisen statt.

In der gestrigen Sitzung des Ludwigsbafener Stadt-
raths fragte Stadtrat Binder an, ob das Verbot der Mannheimer
Garnison gegen den Besuch der Nachbarstadt Ludwigsbafen noch
existiere und ersuchte den Herrn Bürgermeister Schritte zu thun,
damit dasselbe möglichst bald aufgehoben werde. Der Stadtrat
war damit vollständig einverstanden.

Das in der Weltausstellung Paris 1900 mit der goldenen
Medaille prämierte Thor, sowie der Planländer, welcher ebenfalls
dieselbst mit einer goldenen Medaille prämiert wurde, sind von dorten
wieder zurück und in den Räumen des hiesigen Rathhauses unter-
gebracht. Diese Arbeiten wurden in der Werkstätte der Bau-
und Kunstschlosserei des Herrn Hof. Kuster hier, Große Metzgerstr. 23,
in einer Zeit von ca. 5 Monaten angefertigt, ohne, daß die laufenden
Arbeiten Verzögerung erlitten. Das große Thor ist für die neue
Gewerbeschule bestimmt, dasselbe hat eine Höhe von circa 6 Meter,
eine Breite von ca. 4 Metern und ein Gewicht von ca. 70 Zentner.
Dasselbe ist im Rathshausb Hof zu Jedermanns Ansicht aufgestellt.

Aus dem Großherzogthum.

Vom Walde, 12. April. In der Nähe von Oberhof über-
fielen am letzten Montag einige junge Burschen zwei auf dem Heim-
weg mit Rädchen ruhige ihres Weges dahinzuleitende Mannespersonen.
Bei dem sich daraufhin entwickelnden Gefechte wurde dem einen Leber-
fellen, dem Soldatenhande angehörig, ein schwerer Stein darauf
an den Kopf geschleudert, daß er bewußtlos zu Boden fiel. Hätte der
Schirm der Mütze die Wucht des Wurfs nicht einigermaßen abge-
schwächt, so hätte der Betreffende kaum mit dem Leben davon-
gekommen sein. Den rasen Burschen dürfte eine exemplarische Strafe
nicht ausbleiben, umso mehr, da früher schon in dertiger Gegend ähn-
liche Sachen vorgekommen sind, welche allerdings bestrafungswürdig
sind.

Freiburg, 12. April. Ein Pseudo-Freiherr ist hier verhaftet
worden. Der Mann mit der angeblich bis in die Zeit der Kreuzzüge
reichenden Adelsfamilie kam aus Oberweiler bei Willheim und war
als Volontär seit einigen Monaten in einem hiesigen größeren Geschäft
thätig. Wie er selbst gesteht, unterschlug und entwendete er während
dieser Zeit etwa 700 M., von welchen sich nur noch etwa 120 M.
in seinem Besitz fanden. In dem der Verhaftete sich eines adeligen Titels
bediente, Mißbrauchte er fortgesetzt die Namen einer Reihe hoch ange-
sehener Freiherren und auswärtiger Familien. So berief er sich mit
Vorliebe auf seine Verwandtschaft zu einem sächsischen Theater-
intendanten, dessen einziger Erbe er sei. Durch ein Raffinement
sondergleichen hat der mehr als merkwürdige „Reichsbaron“ die gut-
geheißene Nahe erreicht zu erhalten gewußt.

Zappenheim, 12. April. Infolge der onhaltenden Nieder-
schläge ist der eine halbe Stund von hier entfernte Eichener See, dessen
Wasser sich bekanntlich nur periodisch durch das aus dem Aufschall-
boden dringende Wasser füllt, wieder erschienen und steigt rasch. Die
Länge des Sees beträgt bereits 150 Meter und der vor einiger Zeit
im Seebecken angebrachte Vogel zeigt einen Wasserstand von über
1 Meter.

Konstanz, 12. April. Die Handwerkskammer Konstanz hielt
hier ihre 2. Plenarversammlung ab. Als Regierungsdirektor wohnte
Herr Wittmann Jurensen den Verhandlungen bei. Die Neuordnung
der Lehrlingsprüfungen wird die Hauptaufgabe sein, mit welcher sich
die Kammer in nächster Zeit zu befassen hat. Daß der schriftliche
Wettbewerb der neuen Kammer bereits ein recht lebhafter geworden ist,
mag daraus hervorgehen, daß innerhalb zwei Monaten 800 schriftliche
Aufsätze zu vergleichen waren, denen 450 mündliche Eingänge

leider — so lautet sein an die unglückliche Mutter gerichtetes
Telegramm. Wahrscheinlich hat der unselige Mensch seiner Cou-
sine Gift gegeben und sich dann erhängt. Reil hatte die Nacht zum
Donnerstag, nachdem er Mittwoch, wie aus Briefen hervorgeht,
in Jüterbog gewesen war, wieder in Berlin verbracht, und so
waren er und das Mädchen gestern zusammen nach Leipzig ge-
fahren, dem gemeinsamen Tode entgegen.

Der Schrecken des Kankajno. Einer der berühmtesten
und gefährlichsten Verganigen im Kankajno ist, wie aus Obena
berichtet wird, in Saischa getödtet worden. Fünfein Jahre
lang hat Sarrri Johandekoff, der ein entsprungenen Sträfling
war, die drei angrenzenden Bezirke Dheminaschiro, Schuscha
und Giffadepol in seiner Gewalt gehabt. In mehr als hundert
Zusammenstößen mit der Polizei, der Gendarmerie und dem
Militär ist der gefährliche Räuber mit der Schaar seiner ver-
wagten Gefährten stetig davongekommen und in die Berge
entflohen. Im Beginn seiner Schreckensherrschaft waren die
Leute geneigt, den Präbenten zu verrathen, aber er rüchte sich so
schrecklich an den Demunzianten, daß sie sich seinen Forderungen
ergeben unterwarfen und sich weigerten, den Behörden Angaben
irgendwelcher Art über ihn zu machen. Vor zwei Wochen etwa
verfolgte die Polizei Sarrri bis zu einem einsamen Weiler, und
bei der Morgendämmerung hatten fünfzig berittene Polizisten
die Hütte, in der er weilte, umzingelt. Ein Büchsenfchuß brachte
den Räuber von seinem Lager aus. Obgleich er sah, daß Alles
aus war, erwiderte er die Aufforderung des Hauptmanns, sich zu
ergeben, mit drei schnellen Revolverfchüssen und verwundete
mehrere Leute schwer. Im nächsten Augenblick wurde er von
männlich Gewehrtrugeln durchbohrt.

Ein Banknotenfälscher en gros. Aus Newyork
wird unter dem 11. April telegraphirt, daß es der dortigen
Polizei gelungen ist, den großartigsten Banknotenfälscher ding-
fesselt zu machen, der jemals existirt hat. Derselbe ist ein geborener
Schwede, Namens Stooq, der erst seit 1895 in den verschiedenen
Hauptstädten Amerikas seine erfolgreiche Thätigkeit ausgeübt
hat, in dieser Zeit jedoch der Geschäftsamkeit und der Polizei
ungeheuer viel zu schaffen machte. Gleich im ersten Jahre über-
schickte er das Land förmlich mit 20 Dollarnoten, bis ihm die
Polizei auf die Schliche kam, ohne ihn jedoch fassen zu können.
Er ging dann nach Chicago, wo er sich der Anfertigung aus-
ländischer Noten widmete und u. A. die berühmten 20 Stiel-
Noten der Bank von Schottland und die canadischen 10 Dollar-

gegenüberstanden. Den Hauptgegenstand der Sitzung bildete die Fest-
stellung des Haushaltungsplanes für das Rechnungsjahr 1901/02.
Darauf erfordert die Kammer einen jährlichen Aufwand von 14,000
Mark. Nach einer vorläufigen Aufstellung werden hiervon 9000 M.
durch Umlagen gedeckt werden müssen, jedoch die Handwerkerbetriebe
mit keiner oder nur einer Hälbsperson jährlich 0,67 M., die Betriebe
mit 2-3 Hälbspersonen 1,33 M. entrichten müssen etc. Der Dienst
vertrag mit dem Sekretär wurde einstimmig genehmigt. Die Ver-
sammlung beschloß, dem deutschen Handwerkerkongress beizutreten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigsbafen, 12. April. Der Stadtrat hat heute Nach-
mittag ortspolizeiliche Bestimmungen erlassen zum Besten Schutz der
Kundenheimer Wäldchen, das offiziell nun als Ludwigsbafener Stadtpark
bezeichnet wird. Die Bestimmungen richten sich namentlich gegen
das Betreten der Blumenbeete und des Rasens, die Verunreinigung
durch Wegwerfen von Speiseresten, Papier, gegen das Einfangen von
Vögeln, Ausheben von Vogelnestern und gegen die Verlehrsührung in
den Wegen durch Kinderwagen u. s. w. Hunde müssen im Stadtpark
an der Leine geführt werden.

Gerichtszeitung.

Geilbrom, 12. April. Das Schwurgericht hat am 10. April
ein hartes Urtheil gefällt. Es hat die 47jährige Ehefrau des Bauers
F. u. H. von Neufürstenthlüte bei Badnang zu 5 Jahren Zuchthaus
verurtheilt, weil dieselbe ihrer bissen Schwiegermutter Phosphor ins
Essen gethan hatte. Die alte Schwiegermutter hatte täglich geschimpft
und gehetzt und die 47 Jahre alte Schwiegermutter sogar geschlagen.
Im vorigen Jahre war die Schwiegermutter ins Haus gekommen. Die
Schwiegermutter hatte wohl schon vorher aus den Erzählungen ihres
Mannes, der als „lediges Kind“ von seiner Mutter auch bis ins reife
Alter hinein mehr Prügel bekommen als Liebe erfahren hatte, gehetzt,
daß die Schwiegermutter „eine Biß“ sei. Daß es diese aber so arg
treiben würde, hatte sie nicht gedacht. Was sie auch in der Haus-
haltung schaffte, war der alten Frau nicht recht, jedes Essen wurde von
dieser getadelt, und es blieb im Verlauf des Besuchenmoochens nicht
allein bei Scheltworten, sondern es gab auch ganz kräftige Schläge,
so daß die Schwiegermutter mehr als einmal auferte, sie oder die
Andere müsse aus dem Hause. Am 24. Januar trieb es die Alte ganz
besonders schlimm. Und nun kam der geplagten Schwiegermutter der
Gebanke, ihr Phosphor ins Essen zu thun. Sie that es, doch die alte
Frau noch den Phosphor und es nicht; jedoch erstattete sie Anzeige
und nunmehr kam die Frau vor das Schwurgericht. Sie sagte hier
aus, sie habe ihre Schwiegermutter nur krank machen wollen, selbst auf
die Gefahr hin, dieselbe eine Zeit lang verpflegen zu müssen. Der
Schultheiß von Neufürstenthlüte schilderte die Angeklagte zwar nicht
als eine bössartige, aber doch rohe und geizige Frau, so daß die An-
nahme, sie habe ihre Schwiegermutter behagen aus dem Wege
schaffen wollen, um deren Ersparnisse in die Hände zu bekommen, nicht
von der Hand zu weisen sei. Andere Zeugen boggen schilderten sie
als spaßsams und fleißige Frau. Während der Staatsanwaltschaft
versuchten Giftmord plaidirte, wollte der Verteidiger in dem Ver-
brechen der Angeklagten nur versuchten Todtschlag erblicken. Die Ge-
schworenen nahmen auch nur versuchten Todtschlag an, aber trotzdem
wurde auf 5 Jahre Zuchthaus erkannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Groß. Hof. und Nationaltheaters in
Mannheim in der Zeit vom 14. April bis 21. April. Sonntag,
14.: (A) „Rauh“, II. Theil (3. Abend). Montag, 15.: (A) „Flach-
mann als Erbscher“, Dienstag, 16.: (A) „Aufsraß. Abom.“ 4. Vorstellung
zu Gindeitoverien: „Goldberg“, Mittwoch, 17.: (B) Neu einstudirt:
„Der Schauspieldirector“, zum ersten Male: „Artaud nach dem
Japanischen“, Donnerstag, 18.: (B) „Der Vogelkämpfer“, Freitag,
19.: (A) „Der Viderpelz“, Frau Wolf: „Zel. Veltz V'Arroyo
als Gast, Sonntag, 21.: (A) „Aufsraß. Abomom. Vesp.“ A) „Penstou-
fond-Bericht: „Sohnarlin“.

Wannheimer Kunstverein. (Felix Vossart-Kun-
stausstellung.) Ein Orientaler hervortretender Art stellt gegenwärtig
eine große Collection interessanter Gemälde des Ostens aus. Es ist
dies der Bruder des berühmten Schauspielers und Mannes der
Theaterintendanten Ernst von Vossart; der Berliner Maler Felix
Vossart. Seine Gemäldesammlung betrifft von Neuem, wie schon
sich die deutsche Landschaftsmalerei auch der fernsten Gegenden be-
mächtigt, wie sie auch da den Wesensformen der Natur erkennt und Alles
aus dem Innern heraus zu gestalten vermag. Vossarts Bilder sind
in keiner Weise auf den Effekt gemalt und schlagen nicht in die Augen,
doch ihre tiefe, warmer, goldener Ton gewinnt gar bald den Blick zu
langem Verweilen. Dabei sind die Farben an den meisten dieser
Bilder zu voller Fröhlichkeit gebracht, nur mit wenigen kommt der
Künstler über ältere, dunklere Art nicht hinaus, wie z. B. mit einer
„Grabdegnung“ und mit einigen Intérieurs. Erkennlich ist es, mit
welcher Hells und Klarheit der Künstler auch die Nacht des Ostens mit
seinem Gemälde „Weg nach Gethsemane“ darzustellen weiß,
wie er den seinen Sonnenschimmer, der selbst den Schatten der Bäume

Noten anfertigte, deren Urheber jahrelang nicht entbedt werden
konnte. Am schlimmsten behandelte er sein Vaterland Schweden,
indem er geradezu ungezügelt 100 Kronen-Noten verfertigte und
sie alle an den Mann brachte. Die Polizei hat jetzt in seiner
Wohnung die sämtlichen wunderbar accurat ausgeführten
Blatten beschlagnahmt und die amerikanische Geschäftswelt hat
allen Grund, nunmehr aufzuathmen und sich der Unschädlich-
machung dieses genialen Verbrechens zu freuen.

Das Geheimniß des Zaren“ ist eine kurze Mittheilung
über Schreben, die wir in einem Brüsseler Blatte finden. Man
könnte diese Ueberschrift für den Titel eines Colportageromans
halten, es scheint sich dabei jedoch um eine authentische Geschichte
zu handeln. Im Jarenpalast zu Gaischina, der ehemals der
Lieblingsschwasth des Zaren Alexander III. war, befindet sich
ein kleines historisches Museum, in welchem unter anderen kost-
baren Dingen ein großer, mit Eisen beschlagener Koffer auf-
bewahrt wird, dessen Schlüssel von dem unglücklichen Zaren
Paul I. verschlossen und versiegelt wurden. Auf dem Koffer be-
findet sich, von der Hand des Zaren selbst geschrieben, folgende
Inschrift: „Zu öffnen 100 Jahre nach meinem Tode.“ Paul I.
starb 1801, und am 6. Mai dieses Jahres soll der geheimniß-
volle Koffer im Besitze der ganzen Zarenfamilie geöffnet werden.

Der Kater auf der Volkszählungskarte. „Dahli
Telegraph“ erzählt, daß bei der letzten englischen Volkszählung
ein hiederes Bäuerlein seinen Kater (gemeint ist ein leibhaftiger,
nicht etwa ein „bildlicher“ Kater) als zur Familie gehörig mit-
gezählt hat. Die Angaben über den Kater lauteten folgender-
maßen: männlich. — Alter: 1 Jahr. — Profession: Mäusefänger,
für eigene Rechnung. — Sonstige Angaben: Ist weder taub,
noch blind, noch blödsinnig, noch legitim verheiratet.

Fernsprecher im Straßenbahnwagen. Nach dem
„Street-Railroad Journal“ kommen in Newyork auf einigen
Linien in den Straßenbahnwagen Fernsprecher zur Verwendung,
um in Nothfällen zwischen dem Wagen und der Station
oder dem Bureau eine Verbindung herzustellen. Die Fernspre-
chleitung ist an den Pfosten der Bahnhöfe angebracht. Die Ver-
bindung zwischen einem stationären Fernsprecher auf dem Wagen
und der Fernsprechkarte erfolgt mittels zweier Haken, die sich am
Ende einer, einer Angelröhre ähnlichen Stange befinden, und
einer zwischen den beiden Haken befindlichen Schnur.

Tagesneuigkeiten.

Keber die Liebestragödie Keil-Vinte, von der wir
bereits einen telegraphischen Bericht gaben, meldet der „Berl.
Vol.-Anz.“ in seiner gestrigen Abendausgabe noch folgende Ein-
zelheiten: Zu den in Berlin wohnenden Linkeschen Eheleuten war
vor etwa vier Wochen der Kellerer Gottlieb Konis Hans Keil, ein
27jähriger Mann, gezogen. Er war der Neffe der Frau Vinte,
und sie nahm ihn auf, weil er auf Grund eines ärztlichen Attestes in
Leipzig seine Profession hatte aufgeben müssen und nun in
Berlin privatisiren wollte. Bald hatte er an seiner blühschönen
siebzehnjährigen Cousine Luise Vinte Gefallen gefunden. Das
war den Eltern nicht lange verborgen geblieben, und sie warnten
ihre Kind eindringlich vor dem Better. Denn es stand offenbar
nicht ganz richtig um seinen Verstand. Er war augenscheinlich
Morphium und wollte Leben mit diesem narctischen Mittel be-
ginnen. Besonders hatte er sich seine Tante dazu ansehen.
Dieser hatte er nämlich am Dienstag, dem dritten Oftertage,
ein Büchlein in die Hand gedrückt. Als Frau V. es öffnete, fand
sie ein Pulver, welches in einem das traueste Zeug enthaltenen
Briefe eingewickelt war. So viel ging aus den Zeilen hervor,
daß er die Tante hat, doch mit ihrem miserablen Leben ein Ende zu
machen. Er priete ihr die Seligkeit des Todes und empfahl ihr,
damit sie dieser theilhaftig würde, das Pulver zu nehmen. Linkes
trugen Briefe und Pulver zur Polizei, und als das letztere dort
als Morphium erkannt wurde, stand ihr Entschluß fest, Keil nicht
mehr unter ihrem Dache zu dulden. Zunächst harreten sie voller
Sorge seiner Heimkehr. Er war nämlich mit ihrer Tochter ausge-
gegangen. Ganz frühlich und glücklich aber war sie heimgekehrt
und zeigte sich nur verstimmt, als man den Better veranlaßte,
sodort sein Bündel zu fömiliren. Gestern früh war Luise wie
immer zu ihrer Arbeitsstätte gegangen. Sie war Schneiderin
und arbeitete schon seit drei Jahren bei einer Frau B. in der
Prenzlauer Straße. Beim Weggehen hatte sie der Mutter ge-
sagt, sie würde erst etwas später wieder zu Hause sein, da viel
zu thun wäre. Als aber gegen Abend das Mädchen noch nicht
dabei war, begab sich Frau V. nach seiner Arbeitsstätte, um
dort zu erfahren, das Luise zum ersten Male in all den Jahren
umenschuldigt fortgeblieben sei. Das Schlimmste ahnend, setzte
sie sich der Vater auf den nächsten nach Leipzig gehenden Zug. Um
5 Uhr Morgens langte er dort an. Wie Herr Vinte sein Kind
entworfen, ist schon eingangs gesagt. Beide gefunden, aber

durchzieht, auf seinem Bilde „Kaff“ wiedergibt und wie er den Gegenstand zwischen der Gluth der Abendsonne und dem unempfindlich leblos daliegenden todtten Meer zur Anschauung gebracht hat.

Die lebhafte Gemüthsregung, die die Kunstwerke der Genesisschule zu Jerusalem, „Arabisches Café“ u. s. w. gehalten. Eine weitere Reihe ähnlicher Interieurs entkommen der Darstellung der maurischen Kunstwelt Spaniens, die den Künstler in ihrer Verwandtschaft mit den Orienten zu eingehenden Studien anlockte.

Die Remungen für die Mannheimer Handicaps sind sehr zahlreich ausgefallen. So vereinigt der Preis von der Pfalz 18. Unterjahren, der Preis von Rhein deren 21, der Preis der Stadt Mannheim 20 und der Große Baden'sche Preis, eine der bedeutendsten Stierkämpfe des Südens, sogar 25 Unterjahren.

Sport.

Die Remungen für die Mannheimer Handicaps sind sehr zahlreich ausgefallen. So vereinigt der Preis von der Pfalz 18. Unterjahren, der Preis von Rhein deren 21, der Preis der Stadt Mannheim 20 und der Große Baden'sche Preis, eine der bedeutendsten Stierkämpfe des Südens, sogar 25 Unterjahren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt a. M., 13. April. Vor einigen Tagen wurde hier ein Verband deutscher Rothweinfabrikanten gegründet, der auf dem Boden der Handelsverträge stehend die Wahrung der Interessen des deutschen Rothweinhandels bezweckt.

Stuttgart, 13. April. Eine grausige That wird aus Gilmungen berichtet: In dem Weiler Eberschwanden er mordete ein geistig nicht ganz normaler Bauer seine Mutter durch Zerschlagen des Kopfes.

Köln, 13. April. Der im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis untergebrachte Simon Steinharter, welcher beschuldigt ist, die 71 Jahre alte Aoba Schwarzmann aus Würringen ermordet zu haben und über den heute Vormittag vom Schwurgerichte nach vierstündiger Verhandlung das Urtheil gesprochen werden sollte, hat heute früh durch Umwerfen des Ofens seine Zelle in Brand gesetzt.

Berlin, 13. April. Die Nordd. Allg. Ztg. hört: Finanzminister Riquel wird zu Wiederbeginn der Landtagsverhandlung aus Wiesbaden zurückwartet.

Wien, 13. April. Der dem deutschen Kronprinzen zugetheilte Ehrendienst begab sich heute früh nach Aachen, um an der Landesgrenze sich dem Gefolge des Kronprinzen anzuschließen.

Wien, 13. April. Der morgigen Ankunft des deutschen Kronprinzen widmen die Blätter freundliche Begrüßungsartikel.

Gronberg, 13. April. Die Königin von England ist um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags von hier gereist.

Paris, 13. April. Handelsminister Millerand greift für die Arbeiter der Pariser Telegraphen- und Telephonverwaltung den 8. Stundentag ein.

Toulon, 13. April. Heute weht hier ein heftiger Sturm, die See geht sehr hoch. Der Herzog von Genoa suchte heute Vormittag das Artillerieschiff „La Guerre“ zu nahen dann an Bord des „St. Louis“ an einem ihm zu dem vom französischen Geschwaderchef veranstalteten Frühstück.

Algier, 13. April. Hier kam es gestern Abend nach Auf einer öffentlichen Versammlung zwischen Juden und Christen zu Streitereien. Gendarmerie mußte einschreiten und nahm 6 Verhaftungen vor.

Sofia, 13. April. Das Ersuchen der verhafteten Mazedonier um Freilassung gegen Stellung einer Kaution wurde vom Gerichte abgewiesen. Die in Staatsdiensten enden Delegirten für den am 17. April in Sofia stattfindenden macedonischen Congreß legten ihr Mandat ab.

Der Diebstahl auf dem Rhodddampfer.

Bremerhaven, 13. April. Die Goldbarren wurden Morgen von dem Steuermann Rogers, dem Dirigenten der Schiffe, bei Reinaluna des im Gange vor dem Salon der 3. Klasse, bei

finstlichen Gefäßes gefunden und alsbald nach Bremen geschickt. Rogers erfreut sich des besten Camrunds. Die Polizei leitete nochmals strengste Untersuchung ein.

Der Burenkrieg

London, 13. April. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Natal eine Bewegung eingeleitet worden, um eine dem Afrikaererbunde ähnliche Organisation zu schaffen. Die Führer derselben seien farbige Geistliche der unabhängigen Sekte, welche die Lehre predigen, daß die Eingeborenen die wahren Eigentümer Afrikas seien, und die europäische Oberhoheit beseitigt werden müsse.

Zur Lage in China.

Beilin, 13. April. (Telef. Ztg.) Nach einer Meldung des „Lokalanz.“ aus Peking sollen die Leichen der chinesischen Würdenträger, die im vorigen Jahre wegen ihrer den Fremden günstigen Bestimmung hingerichtet wurden, ihren Familien ausgeliefert werden.

Berlin, 13. April. Das Reichsamt beabsichtigt, die bei dem in Ostasien befindlichen 1. und 2. Seebataillon vorhandenen Einjährig-Freiwilligen und sonstigen Mannschaften, welche bis 31. März ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben, zurückzugeben. Diese Mannschaften treten voraussichtlich im Monat Mai oder Anfang Juni die Heimreise an.

London, 13. April. Wie die „Daily Mail“ erfährt, beträgt die Summe der englischen Entschädigungsansprüche 6 Millionen Pfund Sterling.

London, 13. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington, Rußland verlange eine Entschädigung, welche über die von Deutschland geforderte hinausgeht. Es verlangt entschädigt zu werden für die Kosten der Erhaltung von 123 000 Mann Truppen in China, die Beschädigung der transmanchurischen Bahn u. s. w.

London, 13. April. (Telef. Ztg.) Nach einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai will Tschangschitung am Mittwoch über 20 000 Mann von den Ausländern gebilligte chinesische Truppen eine Revue abhalten. Dieses Armeekorps soll bereit sein, sofort eine Expedition zu unternehmen.

Mannheimer Handelsblatt.

Kourszettel der Mannheimer Effectenbörse vom 13. April.

Table with columns for Obligations, Aktien, and various market data including Staatspapiere, Waudbriefe, and Aktien.

Mannheimer Effectenbörse vom 13. April. In Mannheimer Bank Aktien fand kleines Geschäft zum Course von 128.50 % statt.

Breslau, 13. April. Der „Breslauer Morgenzeitung“ zufolge konstituirte sich gestern in Gleiwitz das Oberschlesische Roheisensyndikat als Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Frankfurt a. M., 13. April. (Effectenbörse). Anfangs Course, Creditaktien 220.50, Staatsbahn 149.50, Lombarden 25.10, Egypter 100.00, ungar. Goldrente 99.10, Gotthardbahn 165.50, Disconto Commandit 184.10, Lanza 211.50, Gelsenkirchen 180.00, Darmstädter 134.40, Handelsbank 100.00.

Berlin, 13. April. (Tel.) Effectenbörse. Die Börse war ruhig bei theilweiser Behauptung in Renten und Bahnen, Montanwerthe unweiblich. Nur Kohlenaktien theilweise preishaltend, angeblich auf die Vermuthung, daß man bei der für den nächsten Monat bevorstehenden Kohlenverbindung für die belgischen Staatsbahnen niedrigeren Offerten in Aussicht nimmt wegen der deutschen und englischen Konkurrenz. Im hiesigen Verlauf Hüftenaktien nachgehend, worauf Bergwerks- und Eisenbahn-Papier etwas fester. 3prozent. Reichsanleihe 100.00, Reichsanleihe 99.75, 4prozent. Reichsanleihe 100.00.

Italiener 96.20, 1860er Loose 141.40, Säbed-Bücherei 100.00, Marienburger 72.90, Ostpreuss. Südbahn 67.00, Staatsbahn 149.50, Lombarden 25.10, Canada Pacific-Bahn 91.70, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien 100.00, Creditaktien 220.50, Berliner Handelsgesellschaft 152.60, Darmstädter Bank 134.20, Deutsche Bankaktien 202.80, Disconto-Commandit 184.70, Dresdener Bank 147.90, Leipziger Bank 145.50, Berg-Markt Bank 147.20, Dynamit Trust 162.70, Bochumer 195.40, Consolidation 327.50, Dortmund 79.75, Gelsenkirchener 179.25, Harpener 177.20, Sibernia 192.80, Laurahütte 210.00, Sächsisch- und Kraft-Kalage 100.00, Westeregeln Aktivo 210.00, Wicherleben Aktivo 148.30, Deutsche Steingewerke 272.00, Danfa Dampfschiff 142.40, Wollkammerei-Aktien 140.20, 4prozent. Pf.-St. der Rhein. Westf. Bank von 1908 98.20, 3prozent. Sachfen 85.00, Stettiner Balken 197.00, Mannheimer Rhein 107.10, 3prozent. Badische St.-Obl. 100.00, Privatdisconto 3prozent. 1/2.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for Schiffer, Kap., Schiff, Kommt von, Ladung, Str. for Hafenbezirk II and IV.

Sanatogen advertisement with text: Sanatogen von ärztlichen Autoritäten erprobt und glänzend bewährt als kräftigendes und Nahrungsmittel.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier advertisement with text: C1, 5, Drestestr., vis-à-vis-Kaufh. empfiehlt sich im Ankaufen und Modernisiren von Juwelen.

I. Mannheimer Verlag advertisement with text: Vertilgung v. Ungezieser j. Art billigt u. Garant. Eberh. Meier, langj. Kammerjäger, Mannheim, R. G. 5, III.

Ich nehme nur, spricht die Köchin, den famosen Cream zum Puchen, denn diese allein puzt in kürzester Zeit und ohne große Mühe alle Metallgegenstände spiegelblank und gibt keine Schrammen.

200 Mal advertisement with text: mindestens kann man sich mit einem Stück Ray-Seife waschen, was durch sich die tägliche Ausgabe hierfür beinahe gleich Null stellt.

Adol advertisement with image of a woman's face and text: Nach dem heiligen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Verträgt Baby immer die Milch? Ein Wort an Mütter und Wöchnerinnen. Zuweilen vertragen Säuglinge und Kinder die Milch nicht weil sie im Magen zu schnell geräut, Mondamin dagegen besitzt den kostbaren Vorzug dies zu verhindern.

Mondamin advertisement with text: Ein gross bei Bassermann & Derschel, Mannheim. 77887. Die schnellste, leichteste und dauerhafteste Bereifung für Fahr- und Motorfahrzeuge ist und bleibt die Continental Pneumatic. Für jeden einzelnen Reifen wird von der Fabrik Garantie geleistet.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Konkursverfahren.

Am 11. April 1901... Konkursverfahren... Kaufmann...

Wein-Versteigerung

zu Deidesheim (Rheinpfalz).

Dienstag, den 30. April 1901, Vormittags 11 1/2 Uhr,

L. A. Jordan

(Bassermann-Jordan)

Gutsbesitzer

circa 60,000 Liter 1899er

aus den Weinlagen R. 1. Deidesheim u. Ruppertsberg

öffentlich veräußert. Lote per 1000 Liter: 750-800 Mark.

Probetage: 17., 24. und 30. April.

Deidesheim, 1. April 1901. Crotty, lat. Rotar.

Nebenbahn

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim.

Bekanntmachung.



Das Verzeichnis der in den Wartecäumen und Wägen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1901 gelassenen Gegenstände ist auf den Stationen zum Ausbegriff gebracht.

Die Gegenstände haben ihren Anspruch spätestens bis zum 31. März 1901 geltend zu machen.

Mannheim, den 10. April 1901.

Betriebs-Verwaltung.

Ingenieurschule zu Mannheim.

Nächtlich subventionierte höhere Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik, Kälte- und technische Chemie.

Die Aufnahmen für das Sommersemester finden am 15. und 16. April an beiden Tagen von 9-12 und 2-5 Uhr statt.

Ausnahmen sind die Schulzeugnisse (ev. Entmündigungsurteile) vorzulegen.

Die Direction.

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 MANNHEIM. D 6 Nr. 4

Telephon Nr. 250 und Nr. 541.

Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verfalliger Baar-Depositen.

Wir vergüten zur Zeit:

3% ohne vorherige Kündigung.

3% bei vierteljährlicher Kündigung.

4% halbjähriger

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offener Zustände.

Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluß der Mäther in feuerfestem Gewölbe.

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontierung und Linzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigen Sätzen.

Ausstellung von Checks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Mixung von Coupons, Dividendenscheinen und verloosten Effekten.

Versicherung von Werthpapieren gegen Conterverlust und Controlle der Verlosungen.

R 3,1 Theodor Schuster R 3,1.

(langjähriger Diener bei Herrn Widmann) empfiehlt seine

Reparatur-Werkstätte

für Schiffe, Eisen, Kupfer, Messing, Alu., Blei u. L. u.

Von Freitag, 19. April ab stelle ich auf dem

Frankfurter Pferdemarkt (Stall XXI)

russische Wagen-Pferde, Arbeits-Pferde u. Ponies

in großer Auswahl zum Verkauf.

S. Neuberg, Berlin N.W.

Gut Waldhof bei Freiburg i. B.

Sanatorium für nervenkrankte Damen.

Das ganze Jahr geöffnet. Prospects. Dr. Ernst Boyer.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 14. April (Weiber Sonntag),

6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 9 1/2 Uhr Militär-

gottesdienst, 9 1/2 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder.

(Am 9 1/2 Uhr werden die Erstkommunikanten in der Schul-

halle l. I. abgeholt.) 11 Uhr hl. Messe, 3 Uhr feierliche

Annahme der Erstkommunikanten in die Bruderschaft vom

Ältestenrat der Kirche.

Bemerkung: Während der Woche ist täglich Morgens

von 7 1/2 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beicht und öfterlichen

Kommunion.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 14. April. (Weiber

Sonntag.) 6 1/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 1/2 Uhr

hl. Messe, 8 1/2 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder.

11 Uhr letzte hl. Messe, 3 Uhr Corp. Christi-Bruderschaft

und Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 14. April.

7 1/2 Uhr hl. Messe. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Laurentiuskirche Neckardorfsd. Sonntag, 14. April

(Weiber Sonntag). Von 8 Uhr an Beicht (auch für Ita-

liener). 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Verkündigung der Erst-

kommunikanten im Gottes-Schulhaus, 9 1/2 Uhr Prozession

zur Kirche, 9 1/2 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder

mit Amt und Predigt, 11 Uhr hl. Messe. 11 Uhr hl.

Messe und hl. Beicht, 1 1/2 Uhr Corp. Christi-Bruderschaft

und Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe. Te deum und

Segen.

1 1/2 Uhr Dankgottesdienst für die Erstkommunikanten.

Institut Sigmund

A 1,9 Mannheim A 1,9.

Kleine Klassen. Indiv. Be-

handlung. Pensionat.

Allein Sept. 1-002, Prima

A. Oberprima. Im Jan. 1

Ja. z. Oberprima geprüften

Schüler, sowie alle Zöglinge

des Instituts, die sich im März

1901 dem Einjährig-Frei-

willigen-Examen unter-

zogen, bestanden ihre

Prüfungen. Prospekt mit

Kol. gratis. 75009

Glücklich

verheirathen möchte sich sol.

streb. Kaufmann, 29 Jahr,

evang., sehr verträgl. Charakt.

Mittels einer vorzogl.

Geschäfts- am Wege, mit

einem lieben sol. Mädchen,

welches über größeres Ver-

mögen verfügt. Eltern, Ver-

wänder und Selbstreflexion,

welche geben, Näheres un-

ter „Glück“ Nr. 85008 an

die Expedition dieser Zeitung

gelangen zu lassen.

Grün's

Färberei

Grün's

Wascherei

Grün's

chem.

Reinigung

Grün's

Teppich-

Klopferei

bedient

schnell

gut

billig.

Läden:

E 1, 13

E 7, 1

P 5, 13

Handels-Curse

von Vine. Stock

Mannheim, P 1, 2

Handführung: einf., dopp.,

amark.

Wechsel-u. Effektenkand.,

Kaufm. Rechnen, Steno-

graphie (Gabels.),

Handelskorrespondenz,

Kontorpraxis. 75309

Schönheitspflege

lateinisch, Kopfschr., Rund-

schrift, Maschinenschr. etc.

Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrende

Anerkennungsschreiben.

Von titl. Persönlichkeiten

als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

und Warmste empfohlen

Unentgeltliche Stellenvermittlung.

Prospecte gratis u. franco.

Herrn- u. Damenkurse getrennt.

Sofort zu verkaufen

Ein gut erhaltenes Kadenein-

bau aus Sockel, 5 Wäcker

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2,

Advertisement for A. Sexauer Nachf., featuring a woman's portrait and text about diamond covers and tablecloths.

Weinrestaurant „zum Kosackenstall“

L 4, 12. Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Meinen geehrten Stammgästen, einer ill. Nachbarschaft, sowie allen Freunden und Be-

kannten die ergebenste Mittheilung, daß ich mein

Weinrestaurant zum Kosackenstall L 4, 12

an Herrn Eugen Schnabel, Traiteur

verkauft habe. Für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bedanke ich, soichs auf

meinen Nachfolger in noch ruhigerer Weise übertragen zu wollen und zeichne

hochachtungsvoll

Louis Weiss.

Meinen verehrten Nachbarschaft, sowie allen meinen Freunden und Bekannten die Mit-

Weinrestaurant zum „Kosackenstall“ L 4, 12

kündig erwidere habe.

Es wird mein Prinzip sein, durch Führung einer exquisiten Küche, sowie Abgabe

nur reiner Weine meine Gäste zu betriedigen und hier ein gütigen Zuspruchs

hochachtungsvoll

Eugen Schnabel,

langjähriger Küchenchef und früher Traiteur hier.

Färberei Kramer

Färberei- Chemische

Kunst-Wascherei. Reinigung.

Mechanisches Teppich Klopfwerk

C 1, 7. O 4, 5. S 1, 7.

Bismarckplatz Jungbushschl. 2

Telephon 210

Saalbau-Theater.

Sonntag, den 14. April 1901

65048

Prologirt

ADA COLLEY

Prologirt

Sonntag, den 14. April.

Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen.

Abends 8 Uhr:

unwiderrüchlich leytet Auftreten

991

Ada Colley

Keine erhöhten Eintrittspreise.

Voge W. 3., refer. Platz W. 2., Sperrpl. 1, 50.

Entrée u. Colonade W. 1., Gallerie 50 Pf.

Bitte.

In der Arbeiter-Kolonie

Antendack macht sich wieder

der Mangel an Hopfen, Weiden,

Gäuden, Rutenholzen, Unter-

säcken, Socken, — bejournet

wollenen — Tischstühlen,

Goldschlägen und Schuwerk-

zeugen. Wir bitten deshalb an

die Herren Verrentenbesitzer

und Freunde des Vereins die

berühmte Bitte, welche Saniti-

lungen der genannten Verfalls-

ungs-Gegenstände gütigst veran-

stalten zu wollen.

Die gesammelten Rückgabe-

stücke wollen entweder an Herrn

Landwirth Bernig in Kellen-

bud — bei Durheim und

Station Klingens — oder an die

Central-Sammelstelle in Katt-

ruhe, Sofienstraße Nr. 23, an-

gebracht werden.

Erwünscht haben an Geld, die

gleichfalls recht er wünscht, sind,

wollen an andere Verrenten-

besitzer send — in Kattruhe,

Sozialstraße 23, gütig abge-

handelt werden.

Kattruhe im Noobr. 1900.

Der Vorstand des Bundesvereins

für Arbeiterkolonien in Katt-

ruhe, Kattruhe, 69556

Eckhaus

mit geräumigen Boden, worin

ein gutes, beheiztes Bad, ein

Bedroom, ein Kamin, ein

Wasserwerk, ein Keller, ein



Patentiert in England u. Luxemburg.

Immot-Umschlag

Zum Patent angemeldet in allen übrigen Culturstaaten.

D. R. G. M.

Unverschiebbarer Verband für feuchte Einpackungen bedeckt vollständig die Lungenispitzen

Der Verband besteht aus (siehe Abbildung) 3 Schichten:

- a. Leinen. b. Viskose-Wattist.
- c. Flanell mit anhaftender Widelbinde.



und berücksichtigt daher besonders diejenigen Krankheitsprozesse, welche fast immer die Grundlage für alle weiteren bösartigen chronischen Erkrankungen der Lungen bilden.



Bei dem Immot-Umschlag ist eine Verschiebung unmöglich gemacht und der Heilungsprozess hierdurch wesentlich gefördert, während bei den bis jetzt gebräuchlichen primitiven Bruch-Umschlägen durch das Verschieben oft der Zweck derselben nicht nur vollständig vereitelt, sondern der Patient auch durch die öfter notwendig werdende Reanästhetisierung unnötigerweise belastet wird, daher ist der Immot-Umschlag unentbehrlich für die Krankenpflege im Allgemeinen, insbesondere aber

bei Bronchialkatarrh, gewöhnlichem Katarrh, Lungenispitzenkatarrh, Lungenentzündung, tuberkulösen Erkrankungen der Lunge, Heuschuhlen, Rippenfellentzündung u. s. w.

Sie beziehen in 6 Größen und zwar No. 1 für Kinder von 1 bis 4 Jahren Mk. 4.—, No. 2 von 4 bis 6 Jahren Mk. 4.75, No. 3 von 6 bis 10 Jahren Mk. 5.75, No. 4 für Personen von 10 bis 17 Jahren Mk. 6.25, No. 5 für Erwachsene Mk. 6.75, No. 6 für corpulente Personen Mk. 7.75 durch alle Apotheken, Bandagisten und Gummiwaren-Geschäfte oder von den Fabrikanten.

B. Schmidt & Co., Frankfurt a. M. Telefon 308.

Alleinverkauf für Mannheim bei Gill & Müller, N 3, 11.

Schießen-Gesellschaft Mannheim.
(eingetragener Verein)
Sonntag, den 14. April.
Kranzschießen
auf
Feld- und Standhöhe.
Aufgang 2 Uhr, Schluss 6 Uhr.

Unterricht

Berlitz-Schule,

D 2, 13, 3 Tropfen.
Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.
Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc. mit Conversation, Literatur, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.
— Probelektionen gratis. —
Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterricht am Tage u. Abds.
Prospekte gratis u. franko.
F 4, 21 anstandslos in Mannh. in
Märsch 2. Etod. 84707

Hotel „Kaiserhof“ Restaurant.

Zeige hiermit höflichst an, daß ich mein Hotel von **P 3, 14 nach P 4, 4/5** (früher 3 Stoden) verlegt habe. Dasselbe ist vollständig neu renoviert und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.

Centralheizung, Electricches Licht und Aufzug.
Großes erstklassiges Restaurant. Separat.

Münchner Hacker-Bräu.
Original Pilsener Bier.
= Weine der ersten Firmen. =

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Küche und aufmerksame Bedienung meine Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. 84980

Eröffnungsfest Montag Abend 8 Uhr.
Einladungskarte liegt im Hotel offen.
Vochachtungsvoll
Carl Holzappel.

Für Frühjahr u. Sommer
empfehle in großer Auswahl 84807
sehr vortheilhafte Gelegenheitsposten

**Kleiderstoffe u. Waschstoffe, Buckskin
Cheviot und Kammgarn**

für Herren- und Knabenanzüge, ausserordentlich billig.

F 2,7. J. Lindemann F 2,7.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandtüchern kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Mannheim bei: F. C. Menger, N 2, 1, ein gros & ein detail, V. Fahlbusch, A. Löwenhaupt Söhne Nachf., ein gros & ein detail, H. Knieriem, Friedr. Grether jr., O 2, 7, Friedr. Hirschfeld, L 8, 12, W. Lampert, A. Schenk, 2. Querstrasse 16, Aug. Droesch Nachf., K 1, 6, Wilh. Walter, T 2, 8, H. Fütterer, Schwetzingenstr. 101, J. u. O. Krust, Schwetzingenstr. 4, Frau Ww. Ludw. Emig, 2. Querstr. 15, Louis Marsteller, O 2, 10, Elise Eisenmann, Gontardstr. 24, Josef Eppert, O 7, 56.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich. 81003

Jugenheim a. d. Bergstr. Hotel Deutsch. Haus
gegenüber dem Bahnhof. — Ganz neu renovirt. Fein bürgerl. Haus 1. Ranges mit allem Comfort bei ersten Preisen.
Bestgelegte Bier. — Naturweine. — Diners von 12—2 Uhr — à la carte zu jeder Tageszeit.
Stallungen. — Fahrweg für Spazierfahrten. — Radfahrerstation. — Elegante Fremdenzimmer. — Pension bei längerem Aufenthalt. — Gedr. pigree Halle und Terrassen, prachtvolle Aussicht. 103521
Albin Dietel, Eigentümer.

Wo? Neckarthale 84047
wird dringend empfohlen.
An einem der schönsten Punkte der Neckar liegt das neu erbaute, mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattete **Hôtel Klingenburg.**

Sehr reichliche Pension, bestehend aus: Frühstück, Mittag- und Abendessen, lustigen, freundlichen Zimmern mit vorzüglichen Betten, hübscher Aussicht, von Mt. 350 an, Wein- und Obstgärten, Billard, Terrassen, Garten, Bade im Haus, elektr. Licht, Centralheizung, Säugpumpe für schwache Säuglinge und Ausstattung nach Umständen für Säuglinge, Kinder und Ausflugsunternehmer. Nähere Auskunft durch den Besitzer **Ludwig Kling, Neckarthal.**
Schönste Zeit für längeren Aufenthalt:
Mai, Juni, September, Oktober.

Der in **Formen** hergestellte **Peter's Union Pneumatic** übertrifft 84440
alle anderen Systeme.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik
Louis Peter
Frankfurt am Main.

Ersatz für besten französischen Cognac
Aerztlich empfohlen.
1/2 Flasche M. 4.50 1/2 Flasche M. 2.—
Niederlagen bei:

C. Fr. Bauer, U 1, 9.	Jean Nichols, M 2, 18.
Adolf Burger, S 1, 5.	A. Bömer, Wallstadtstr.
Ernst Bangmann, Nachf., M 3, 11.	Jos. Sauer, K 4, 24.
Thomas Eder, H 3, 8a.	S. H. Schmitt, R 3, 12.
M. Fusser, O 7, 7.	Aug. Scherer, L 14, 1.
Fr. von der Heide, U 3, 20.	J. Scheufele, F 5, 15.
Alfred Hoffmann, O 2.	H. C. Thraner, Hofstadt.
	Jacob Uhl, M 2, 9.
	J. G. Volz, N 4, 22.
M. Kropp Nachf., Kunststrasse N 2, 7.	Carl Weber, Löhningstr.
	Oskar Wolf, D 2, 1.
	Louis Böbel, Neckar-Vorh.
C. Krust Wwe., D 5, 15.	H. Hannstein, Lindenh.
Louis Loebert, R 1, 1.	Jos. Zähringer, Schwetzingenstr.
Ludwig & Schüttel, Theodor Michel, K 8, 17.	Gg. Adam, Neckenholzm.
Wilhelm Müller, O 5.	

General-Vertrieb für
Baden u. Umgebung: **Bender & Zwarger, Mannhei**

Medicinal-Cognac
von **Eicker & Hüber, Köln a. Rh.**
Aerztlich empfohlen.
1/2 Flasche M. 3.—, 1/2 Flasche M. 1.75.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Jede Flasche ist mit der roten Firmenampel versehen und trägt die Analyse der amtlichen Untersuchungsanstalt von We. labl. Willinger-Oening, worauf ganz besonders hinweisen.

Niederlage bei:
M. Kropp Nachf., Kunststrasse, N 2, 7. 84223

COGNAC Weinblüthe
Deutsch-Französische Cognac-Brennerei mit Dampfbetrieb

Eicker & Hüber

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömberg
O A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald).
Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger.
Sommer und Winter geöffnet. 84800
Behandlung nach Brehmer-Dottweiler'schen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Zeichnen- und Malunterricht.
Ertheile Unterricht im Zeichnen und Malen in 84702
Öel, Aquarell und Porzellan, in Flach- und Tiefbrand auf Leder, Holz und Tuch, sowie Lederpunzen und Korbschnitt.
Entwerfen von Mustern.
Maximilian J. Haupt, (ausgeb. München)
Wohnung N 2, 3, parterre.
Ausbildung bei W. Richter, C 1, 7, Breitenstr.

Käferpulver M. KROPP Nachf. Toiletteartikel
Kunststrasse N 2, 7

Gesucht **Mittagstisch**
in gebildeter Familie für 17/18 Hr. 84803
Angebote unter Nr. 84803 an die Grsch. ds. Bl.

Federrollwagen
Nr. 130 Gr. Tragkraft. Hebet 8. Federer, 11. Querstrasse 34.
Wägelwagen zur Ansicht. 84803

Five schön gelegene Vorderer-
Wohnung in der Reusschloß-
straße, mit Aussicht auf den
Schloßgarten, bestehend aus 3
Zimmern, Bad-Zimmer und
allem Zubehör in der 1. Juli
aber früher zu verm. 83003
Märsch 1, 14, 19, & G.

Ich habe mich in Mannheim als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich
L 4, 5.
Hermann Künzig,
bisher Rechtsanwalt in Heidelberg. 84702

20-22,000 Mk. Forst auf 1. Hypothek... Ankauf

Zu kaufen gesucht: 5-6 Zimmer-Haus für einen Privatmann... B. Tannenbaum

Getragene Kleider: Stiel und Schuhe tauf... A. Reck, S. 1. 10.

Zu kaufen gesucht: ein zweijähriger... Max Schaefer

Ausverkauf: von Pianoforte, Harmonium... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Piano: ob Tafelklavier... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Glasverschlag: 7,10 bis 4,30... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Damen-Rad: fast neu, billig zu verkaufen... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Empfangs-Dame: für einen Tag in der Woche... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Stellen finden: Vermehrungsmaschine... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Vertreter: Eine prima Dampf-Kaffee... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Agenten: Damen mit leicht veräußlichem... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Association: Ein gut leitender Mannheimer... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Gesucht: ein Fräulein für die Nach... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Gesucht: ein Fräulein für die Nach... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Gesucht: ein Fräulein für die Nach... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Gesucht: ein Fräulein für die Nach... R. Ferd. Seidel, O. 8. 10.

Licht-Schreiner: erhalten dauernde Arbeit bei... Fr. Voek, Industriehof.

Polsterer: welche mit besseren Arbeiten... M. Reutlinger & Co.

Asphalteur: Off. mit Zeugnisbuch unter... F. N. 4061 an Rudolf Woffe

Lehrling: B. Gartner, Tapezierer... Bismarckstr. 21, VI.

Mädchen: von 14 Jahren an erhalten... von unserer Nöherei

Mädchen: für einen Tag in der Woche... für die Zimmerarbeit

Mädchen: welches auch hat, das Z... junges Mädchen

Mädchen: Ein ordentliches... Kaufmädchen

Zu befehlen: Verkäuferinnen verich. Brau... Compotirerin u. Kassierin

Mädchen: von 14 Jahren an erhalten... von unserer Nöherei

Mädchen: für einen Tag in der Woche... für die Zimmerarbeit

Mädchen: welches auch hat, das Z... junges Mädchen

Mädchen: Ein ordentliches... Kaufmädchen

Lehring: mit guter Schulbildung und... Joseph Weis, Söhne

Musik-Lehring: Gesucht werden zwei schu... entlassene Anaben

Lehring: Ich suche für meine Konditorei... u. Bäckerei einen braven Jungen

Lehring: Ordentlich, junger Mann... der Talent zum Zeichnen

Lehring: mit guter Schulbildung und... Joseph Weis, Söhne

Musik-Lehring: Gesucht werden zwei schu... entlassene Anaben

Lehring: Ich suche für meine Konditorei... u. Bäckerei einen braven Jungen

Lehring: Ordentlich, junger Mann... der Talent zum Zeichnen

Ein möbl. leib. Zimmer... Ein möbl. leib. Zimmer

Das war noch nicht alles. Wenn irgend es sich thun ließe, die alte Kunde zu betreiben, die in solchen Angelegenheiten in der

größten Güte, hat der Stanz ihr zugehört.

Bei dem angefangenen Denken hatte der Wittgele alle Dampfkraft verlohren, daß seine Pfeife ausgegangen war. Er

nahm daher den gewöhnlichen Pfeifenkopf an sich, und

blies, stöhnte beim bedäufeligen Pfeifen, worauf er

plötzlich einmal stöhnend durch seine untere Öffnung, worauf er

nachmals kräftig ausstieß, und ihm die begehnte Kunde in den

Mund gekommen war, hatte der Kopf wieder in den Pfeifen-

fuß, das er bei gewöhnlicher Zauberkunde, den er sich aus

einer getrockneten Schwammkugel eigenhändig angefertigt hatte,

in ihm fest an die Seite drückte, deren heftige Bewegung ihm

zufließen er im Uebereifer sich sah, wie es ihm verführerisch

ausah, die Pfeife, fastenmolten für habet gar zu beständig drin-

schme, jedoch.

Der Wittgele alle Gedanken überlassen ließ ab. Von

hinter her lagte sich etwas Neues und Neues auf seine Augen,

so daß er mit einem Male nichts mehr sah und einen leichten

Schmerz bekam, indem er plötzlich erblinnete zu sein vernahm.

Dann aber lagte er vor sich die Pfeife, die er sich aus dem

Mund und herzugehört hat, und mit seinem Mund den Pfeifen-

Maum, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

Wange, das auf seinen Wangen lag und mit seinem Mund die

„Und woher hast du es mit Namen, mein Fräulein? Sind Sie auch eine Freundin der Pfingstentwiler?“

„Nein,“ gab Emma einfach zur Antwort. „Auf Frau Feldmann's Bitte ersuchen eine leibliche Heilung, doch sie konnte sich nicht erholen an ihrer Brust und so lag sie im Bett, bis sie endlich starb.“

Die Waise mochte Emma bis in die Quarantäne ertröhen, so sehr sie aber einen ganz besonderen Reiz empfand, so sehr der Gedanke sie entzückte und ihr zum Wohlbefinden so warm die Hand drückte, als wollte er sie gar nicht mehr freigegeben. Nachdem der Doktor das Zimmer verlassen hatte, herrschte zwischen den Weibern eine geraumte Zeit Stillschweigen. Dann trat Emma plötzlich vor ihre Mutter hin. Aus ihrem Gesichte war die Röthe gewichen, ihre Lippen bebten vor innerer Aufregung.

„Was soll denn das nun wieder mit diesem Herrn, Mutter, was hast Du schon wieder vor?“ frug sie mit zitternder Stimme. Frau Feldmann ergriff die Hand ihrer Tochter und sah ihr lachend in das erregte Gesicht.

„Aber, Emma, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

Kriegs Sonntag.

Redaktionsgeschichte von Richard Bach.

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

„Aber, Mutter, stelle Dich doch nicht so! Ich denke, Du weißt sehr gut, was meine ewige Sorge ist.“

